

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

32. Jahrgang.

Nr. 131.

Neuenbürg, Samstag den 31. Oktober

1874.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2¹/₂ kr., bei Redaktionsanstunft 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß die Bestimmungen der K. Verordnung vom 6. Juli 1873 betr. die Vernechtung öffentlicher Straßen und ihrer Zubehörden (Reg.-Bl. S. 295) insbesondere der §. 6 derselben, wonach einem begegnenden oder vorfahrenden Fuhrwerk rechtzeitig und genügend zur rechten Seite ausgewichen werden muß, häufig nicht befolgt werden. Den Ortsvorstehern wird daher zu Folge höherer Weisung eingeschärft, auf die Durchführung dieser Vorschrift strenge zu achten, dieselbe sofort in der Gemeinde aufs Neue bekannt zu machen und das Polizeipersonal zu genauer Aufsicht und zur Anzeige jeder Uebertretung anzuweisen.

Zu den Ortsvorstehern verzieht man sich, daß sie die zu ihrer Kenntniß kommenden Uebertretungen sofort gehörig untersuchen und abrühen werden. Im Uebrigen wird bemerkt, daß auch die Landjägermannschaft angewiesen ist, der Straßen- und Verkehrs Polizei ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Den 28. Oktober 1874.

K. Oberamt.
Gaupp.

K. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Erneuerung

der Aufforderung vom 27. August d. J. an Johann Georg Maier, Dienstknecht von Böfingen D.-A. Nagold, seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort umgehend hierher anzuzeigen behufs seiner Vernehmung als Zeuge in einer Untersuchungssache.

Sämmtliche Behörden werden ersucht, dies dem Maier auf Verreten zu eröffnen und Eröffnungsurkunde hierher mitzutheilen.

Den 28. Oktober 1874.

Untersuchungsrichter
Lempp.

Neuenbürg.

Fortbildungsschule.

Montag, den 2. November nimmt diese wieder ihren Anfang. Unterrichtsplan wie folgt:

Montag gewerbl. Aufsatz.
Dienstag Zeichnen,

Mittwoch gewerbl. Rechnen,
Donnerstag Geometrie,
Freitag Zeichnen,
Sonntag Zeichnen.

Sämmtliche Theilnehmer haben sich an genanntem Tage Abends 7¹/₂ Uhr im Schulhaus zur Eintheilung einzufinden. Eltern und Lehrern werden ersucht, die jungen Leute zu fleißigem und pünktlichem Besuch des Unterrichts anzuhalten.

Reallehrer Weiffenbach.

Neuenbürg.

Fortbildungsschule.

Sonntag den 1. Nov. werden von 11 — 2 Uhr im Lokal der Realschule die in letzter Zeit gefertigten Zeichnungen der Schüler zur öffentlichen Ansicht aufgelegt sein.

Es ist Jedermann zur Besichtigung derselben eingeladen.

Reall. Weiffenbach.

Schwann.

Ein im Albtthale gefundener

Mantel

kann binnen 8 Tagen hier abgeholt werden, ansonst zu Gunsten des Finders zu verfügen wäre.

Am 26. Oktober 1874.

Schultheißenamt. Bärtle.

Schömburg.

Die Verakkordirung

von 60 Meter Kantelpflasterung findet nächsten

Mittwoch, den 4. Nov. d. J.,

Mittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathszimmer statt.

Gemeinderath.

Pforzheim.

August Bausch

Lederhandlung

C. 129 Weimlingsstrasse C. 129

vis-à-vis dem Gasthaus zum Schiff

empfiehlt sein Lager in allen Sorten Leder und sämtlichen Schuhmacherartikeln; Agentur in englischen Maschinen-Niemen und Lederjaiten und sichert billige Preise und prompte Bedienung zu.

Privatnachrichten.

Wildbad.

Mehrere trachtige

Hämmel

verkauft

Friedr. Hammer z. Adler.

Neuenbürg.

Vanille-Bruch-Chocolade

in 1/4 und 1/2 Pfd.-Tafeln empfiehlt pr. Pfd. à 28, 35 und 48 kr.

Carl Büxenstein.

Zwei lebhafte

Mädchen

von 14—17 Jahren können bei hohem Jahresgehalt bei leichter Arbeit in Pforzheim Platz bekommen.

Näheres bei der Expedition d. Bl.

Ulmer Münster-Loose

35 kr. pr. Stück

sind nur noch kurze Zeit zu beziehen bei

August Lotholz,
Bietigheim.

Dittenhausen.

600 fl.

Pflegschafftsgehd sind gegen gefällige Sicherheit parat bei

Gottlieb Seeger.



Neuenbürg.

Mein Lager in

Oefen & andern Gutswaaren

ist vollständig sortirt; dasselbe bei Bedarf bestens empfehlend, bemerke ich, daß die Preise jeder auswärtigen Concurrnz entsprechend sind.

Theodor Weiss.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekante Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

Flachs, Hanf und Abwerg

und machen noch besonders darauf aufmerksam, daß auch ungeleibter Ganuf angenommen wird.

Die Agenten:

**C. Helber, Neuenbürg,
Paul Maier, Calmbach.**

Neuenbürg.

Wirthschafts-Eröffnung.

Morgenden Sonntag eröffne ich die von mir erworbene Gastwirthschaft zur **Krone** dahier und empfehle dieselbe geehrtem hiesigen und auswärtigen Publikum zu geneigtem Besuche ergebenst.

Johannes Möck zur Krone.

Allg. Versorgungsanstalt im Grossherz. Baden in Carlsruhe,

Renten-, Aussteuer- & Kapitalversicherung auf Todesfall & auf bestimmte Alter, 1835 gegründete, 1864 erweiterte Genossenschaft.

Kapitalvermögen Ende 1873: . . . 10,650,056 Gulden.
 Cassenverehr im Jahr 1873: . . . 14,474,968 Gulden.
 Jahreseinnahme an Prämien u. Zinsen 1,050,901 Gulden.
 Den Mitgliedern gutgekommenen Geschäftsgewinn . . . 1,865,246 Gulden.
 Ausbezahlte Renten und Versicherungskapitalien . . . 9,201,244 Gulden.
 Alters-, Lebens- und Sterbefallversicherungsverträge 38,973
 mit versicherter Rente von: . . . 371,986 Gulden,
 mit versichertem Kapital von . . . 16,489,353 Gulden.
 Für je fl. 1,000, fällig beim Todesfall, spätestens mit dem 85 Lebensjahr, zahlbar innerhalb 14 Tagen:

für die Beitrittsalter von	
20,	25, 30, 35, 40, 45, 50, 60, 70 Jahren
1/4-jährlicher Beitrag	
4 ¹ / ₁₀ fl.	4 ⁹ / ₁₀ fl. 5 ² / ₁₀ fl. 6 ⁶ / ₁₀ fl. 7 ⁹ / ₁₀ fl. 9 ⁷ / ₁₀ fl. 12 fl. 19 ⁷ / ₁₀ fl. 34 ⁹ / ₁₀ fl.
oder jährlich	
15 ⁸ / ₁₀ fl.	18 fl. 21 ⁴ / ₁₀ fl. 25 ⁹ / ₁₀ fl. 30 ⁹ / ₁₀ fl. 37 ⁹ / ₁₀ fl. 47 fl. 77 ² / ₁₀ fl. 136 ⁷ / ₁₀ fl.

Dividende der Lebensversicherten für 1873: 8% des Barwerthes ihrer Versicherungen, dies ist in Prozenten des jährlichen Beitrags: 24% an die seit 1869, 29% an die seit 1868, 34% an die seit 1867, 39% an die seit 1866, 44% an die seit 1865 und 49% an die seit 1864 eingetretenen Mitglieder.

Die Dividende steigt mit Zunahme der Versicherungsjahre, also mit fortschreitendem Alter der Versicherten und ermäßigt deren jährliche Barleistungen von Jahr zu Jahr. Diese Vertheilungsart, ein unbestreitbarer Vorzug der Versorgungsanstalt, beseitigt den Vermögensnachtheil, welcher bei Erreichung hoher Lebensalter der Versicherung anhaftet. Bei Annahme einer Dividende von nur 4% des jeweiligen Versicherungswertes (dem voraussichtlich niedersten Stand, seither nicht unter 8%) würde zum Beispiel der jährliche Beitrag eines 30jährigen von 21⁴/₁₀ fl. pro fl. 1,000 Kapital sich ermäßigt haben:

in seinem 35ten,	40ten,	45ten,	50ten,	55ten,	60ten Lebensj.
auf noch 18 ² / ₁₀ fl.	15 ⁷ / ₁₀ fl.	12 ⁹ / ₁₀ fl.	9 ⁶ / ₁₀ fl.	6 ¹ / ₁₀ fl.	2 ⁴ / ₁₀ fl.

und wäre danach der ursprüngliche Beitrag schon nach 20 Versicherungsjahren im 50. Lebensjahr um mehr als die Hälfte gemindert, nach 10 weiteren Jahren nahezu ausgeglichen.

Rechnungsberichte, Prospekte und weitere mündliche wie schriftliche Auskunft unentgeltlich bei dem Vertreter der Anstalt:

Gustav Lustnauer in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Geschälte u. gespalt. Erbsen,
ganze dto.

Große u. kleine Tinsen,

Bohnen, Ital. Gries,

Zwetschgen,

empfehle in schöner Waare

Gustav Lustnauer.

Neuenbürg.

**2 Kleiderkästen
und 2 Bettladen**

verkauft

Kameralamtsdiener Bauer.

Gegen jeden alten Husten!

Brustschmerzen, Reiz im Kehlkopfe, Heiserkeit, Verschleimung, Blutspen, Asthma, Keuchhusten und Schwindfuchthusten, ist der Mayersche

weiße Brust-Syrup

das sicherste und beste Hausmittel.

Nur echt bei

C. Büxenstein in Neuenbürg.

C. Schobert in Wildbad.

Neuenbürg.

2 Mädchen

werden auf circa 4 Wochen zum Leblichen-Baden gesucht.

Carl Büxenstein.

Kranke Hilfe.
 Ich selbst wenn rettungslos darniederliegend, linden (sänfte) Behandlung durch Dr. A. Ruy's berühmte Naturheilmethode. — Dasselbe wird gegen Gicht, von 10 Rheumatischen, 11 Epileptischen, 12 a 3 r.) von Mischler's Verlang. Kaufsliste welche jährlich in der an der Gungensheimbüchel, Weyden, Hohenrodern, Epitaphie u. Herrenschenke, wie die vielen gesandete Wert, wie die vielen Hülle bewiesen. —
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Liederkranz
 Heute beginnen wieder die allgemeinen Übungen je 7 1/2 Uhr.

Der Jahrer Sinkende pr. 1875.
 In seinem unterhaltenden Theil wird dieser Kalender wohl von keinem andern übertroffen. Nicht allein die historischen Ereignisse gibt er in seiner bekannnten ansprechenden und belehrenden Weise, auch der übrige Inhalt ist durch kernigen ur-eigenthümlichen Volkston gewürzt. Empfehle darum denselben geneigter Abnahme.
Jak. Mech.

Eine Million Expl. wurden in nicht ganz zwei halben Jahren von dem berühmten Buche: **Dr. Ruy's Naturheilmethode** abgesetzt, jedenfalls der beste Beweis für die Gediegenheit desselben und darf dies illustrierte Werkchen mit Recht selbst den schwerst darniederliegenden Kranken dringend als letzter Hoffnungsstrahl empfohlen werden.



Kronik.

Deutschland.

Berlin, 28. Okt. Die Voruntersuchung gegen Arnim ist gestern geschlossen worden. Eine Verdunkelung der Wahrheit ist für den Gang der Untersuchung demnach nicht mehr zu besorgen, weshalb die Haftentlassung erfolgte. Dem Vernehmen nach beabsichtigt Arnim, zur Stärkung seiner Gesundheit nach Nizza zu gehen. Wie die Zeitungen melden, soll die von Arnim zu leistende Sicherheitskaution 100,000 Thlr. betragen. (S. M.)

Zwischen der Deutschen Reichspostverwaltung und der Ostindischen Postverwaltung ist zur Herstellung eines direkten Korrespondenz-Austausches am 9. Mai d. J. eine Uebereinkunft abgeschlossen worden, welche am 1. November d. J. in Kraft tritt.

Die Uebereinkunft findet gleichmäßig auf den gesammten Korrespondenzverkehr zwischen Deutschland und Vorder-Indien — einschließlich der nicht Britischen Besitzungen, dagegen mit Ausschluß von Ceylon — ferner zwischen Deutschland einerseits und Aßen und Birma andererseits Anwendung.

Strasburg, 27. Okt. Am letzten Donnerstag hat in der Pfarrkirche von Belfort in Ausführung des päpstlichen Dekrets vom 10. und 14. Juli und des Dekrets des Präsidenten der französischen Republik vom 10. Okt. eine Versammlung der Geistlichkeit aus den Gemeinden stattgefunden, welche von der Diözese Strasburg abgetrennt und zur Diözese Besançon geschlagen werden. — Vom 1. November ab sollen mehrere Außenposten der hiesigen Festung mit permanenten Wachen in der Stärke von 1 Offizier und 20 — 30 Mann besetzt werden. Bisher hatten die Wachen je nur aus einer Abtheilung von 8 — 10 Mann mit einem Unteroffizier bestanden.

Nach einer vom Professor Kiepert in Berlin herausgegebenen Abhandlung über die „Sprachgrenze in Elsaß-Lothringen“ beträgt die Französisch redende Bevölkerung im ganzen Elsaß nicht über 58,000 Seelen oder ungefähr 5 1/2 pCt. der Gesamtbevölkerung. In dieser Ziffer ist indeß die Zahl der nur theilweise ansässigen Fabrikbevölkerung in Mühlhausen und Umgegend nicht einbegriffen. Für den Bezirk Lothringen stellt Herr Kiepert etwa 192,000 Französisch redende gegen 299,000 Deutsch sprechende Bewohner auf, d. i. ein Verhältniß der Franzosen zu den Deutschen wie drei zu zwei. Zur Beurtheilung vorstehender Ziffern sei erwähnt, daß sich die Gesamtbevölkerung Elsaß-Lothringens nach der letzten Zählung (1. Dezember 1871) auf 1,594,495 Seelen beläuft.

Aus Baden, 18. Okt. Im landwirthschaftlichen Wochenblatt tritt Prof. Meßler der Ansicht entgegen, daß Obstwein sich überhaupt nicht, oder kaum länger als ein Jahr halte. Er ist der Meinung, daß aus jedem gesunden Obst ein haltbares Getränk dargestellt werden kann bei richtiger Behandlung. Für ein Land von dem Obstreichtum des unsrigen, ist der Gegenstand von wirthschaftlicher Bedeutung. (S. M.)

Pforzheim, 27. Okt. In Vollzug der Vorarbeiten für die mit dem 1. Jan. ins Leben tretende neue Städte-Ordnung wurde in der gestrigen Sitzung des Bürgerausschusses das für die hiesige Stadt aufgestellte Ortsstatut beraten und genehmigt. Nach diesem wird in Zukunft die städtische Behörde aus dem Oberbürgermeister, einem Beigeordneten, welcher den Titel Bürgermeister führt, und 18 Stadträthen bestehen. Als Vertreter der Bürgerschaft kommen dazu dann noch 96 Stadtverordnete. — In der gleichen Sitzung erhielt auch die neue Regulirung der Volksschullehrer-Gehalte die Genehmigung. Nach der jetzigen Schülerzahl sind hier 14 Haupt- und 7 Unterlehrer anzustellen. Die Gehalte der ersteren betragen mit Schulgeld und Wohnungsentanschädigung 1100 bis über 1800 fl. Die Unterlehrer erhalten im Ganzen 610 fl. Das Schulgeld beträgt 8 Mark per Kopf, erleidet aber nach unserer Gesetzgebung bei mehreren Schülkinder einer und derselben Familie eine Minderung, welche mit der Zahl der Kinder wächst. (S. M.)

Ein Musterfluch. Wer ordentlich fluchen lernen will, muß beim römischen Papstthum in die Schule gehen. Ja, das muß man ihnen lassen: das Fluchen verstehen die Päpste aus dem ff, während sie auch im Heiligsprechen eine bemerkenswerthe Virtuosität erreicht haben, wie das namentlich unser Pius IX. durch die Heiligprechung des blutbefleckten Scheusals Peter Arbues bewiesen hat. Als Musterfluch mag bis auf Weiteres derjenige gelten, welchen Papst Clemens IV. am 13. April 1346 über Ludwig den Bayern ausgesprochen hat. „Flehenlich bitten wir die göttliche Macht,“ ruft der Papst, „daß sie die Raserei Ludwigs zerschmettere, seinen Hochmuth niederbrücke und auslösche, ihn selbst mit der Stärke ihrer Rechten darniederstrecke und ihn in die Hände seiner Feinde gebe. Möge er einer Fallgrube begegnen, die er nicht sieht, und hineinstürzen! Verflucht sei sein Eintritt, verflucht sein Austritt! Der Herr schlage ihn mit Wahnsinn, Blindheit und Raserei! Der Himmel entlade seine Blitze über ihn! der Zorn des allmächtigen Gottes und der hl. Peter und Paul entbrenne gegen ihn in diesem und dem kommenden Leben! Der Erdkreis kämpfe gegen ihn! Die Erde öffne sich und verschlinge ihn lebendig! In einer Generation werde sein Name verwischt und verschwinde sein Gedächtniß von der Erde! Alle Elemente seien ihm entgegen! Seine Wohnung werde öde! Die Verdienste aller Heiligen drücken ihn zu Boden und zeigen ihm schon in diesem Leben die Rache, die sich über ihm öffnet! Seine Söhne werden vertrieben von ihren Wohnungen und gerathen vor seinen Augen in die Hände ihrer Feinde, die sie verderben.“ Mehr kann man nicht verlangen! — Uebrigens ruht der verfluchte Kaiser im Frieden in der Ludwigskirche zu München und sein Geschlecht, das der Papst mit den Ahnen verflucht, blüht noch jetzt fort. (S. S.)

Württemberg.

Zu Vollziehung des Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuergesetzes vom 28. April

1873 sind zu Bezirkssteuer-Commissären für das Gewerbesteuerernannt worden: für die Oberämter

Calw, Rathsschreiber Gaffner das, Freudenstadt, Cameralverwalter Meberle in Dornstetten, Nagold, Stadtschultheiß Richter in Altenstaig, Neuenbürg, Cameralverwalter Schöll das.

Stuttgart; 28. Okt. Das Stuttgarter Polizeiamt entfaltet gegenüber der Weinfälschung eine rührige Thätigkeit; es sind durch die Fahndungspolizei in verschiedenen Wirthschaften verdächtige Weine geholt und versiegelt worden; auch eine Anzahl gefüllter Weinfässer wurde amtlich versiegelt und wird deren Inhalt durch den städtischen Chemiker, untersucht werden.

Tübingen, 28. Oktober. In 2 Tagen hatten wir heute Abend den dritten Brand. Gegenüber von den in der vorletzten Nacht zuerst abgebrannten Häusern beim Spital schlugen um 5 Uhr aus einer Scheuer wieder die Flammen heraus und die Scheuer nebst einem hart danebenstehenden Wohnhaus sind vollständig ausgebrannt. Die Scheuer gehörte zur Hälfte einem der zuerst Abgebrannten. Viele Einwohner leben in großer Angst vor Feuerinlegen, und man spricht auch von Brandbriefen, die Ruhigeren glauben, daß der zweite und dritte Brand durch Flugfeuer von der ersten Feuersbrunst verursacht worden seien, eine Annahme, welche jedenfalls bei dem zweiten Brand in der vorgeftrigen Nacht viele Wahrscheinlichkeit für sich hat.

* Züttlingen. Am letzten Montag verunglückte in der hiesigen Zuckerrfabrik ein 16jähriges braves Mädchen aus Herbolzheim. Dieselbe wollte einen Cylindereutleeren, glaubte die Centrifuge vollständig abgestellt zu haben, was nicht der Fall war, der rechte Arm wurde von der Centrifuge erfaßt, abgerissen, der Kopf durch den herabhängenden Zopf lebensfalls hineingerissen und eingedrückt, so daß der Tod sofort eintrat. Am heutigen Tag war ihre Beerbigung und wurde der in armen Verhältnissen lebende Vater durch den sofort herbeigerufenen Inspektor der Magdeburger Versicherungs-Gesellschaft, Herr Weith aus Eßlingen mit der immerhin tröstlichen Botschaft überrascht, daß die Getödete mit fl. 1000 versichert sei, welche dem Vater ausbezahlt werden.

Neuenbürg, 30. Oktbr. Soeben vernehmen wir aus Herrernalb einen sehr bedauerlichen Unglücksfall, der eine wackere Familie betroffen hat. Hr. Gemeindepfleger Strohm war eben mit Schreiben eines Briefes beschäftigt, während neben ihm sein 5jähriges Söhnchen mit einer in der Nähe liegenden Pistole, die er ungeladen wähnte, spielte. Letztere entlud sich und es der Schuß traf den Vater durch den Leib, so daß er lebensgefährlich verletzt darniederliegt.

Defterrreich.

Wien, 23. Okt. Wenn man den angeheuren Freudensturm sah, der hier losbrach, als die Nordpolfahrer heimkehrten, mußte man glauben, daß auch das



Nationalgeschenk für dieselben ähnlich ausfallen werde. Bis jetzt aber, in einem ganzen Monate, sind nicht mehr als 14,579 Gulden Alles in Allem zusammen gekommen.

A u s l a n d.

Londons Bevölkerung. Unter den vier Millionen Einwohnern, welche London jetzt ungefähr besitzt, gibt es mehr Juden als in Palästina, mehr Irländer als in Dublin, mehr Katholiken als in Rom. Auf alle fünf Minuten kommt eine Geburt und auf alle acht Minuten ein Sterbefall.

Die Gefangennehmung von Rana Sahib. Die englischen Blätter enthalten ein Telegramm, bei dessen Lesung das Herz von Tausenden von Engländern vor Freude hüpfen wird, denn die Rache hat spät aber sicher einen der ältesten und grausamsten Feinde Englands erreicht. Rana Sahib ist endlich gefangen genommen worden. Seine Unthaten zu Camnpore, beim Aufstande der Seapoyas im Jahr 1857, waren von der abscheulichsten Leidenschaft geleitet, und es war, von jeder politischen Frage abgesehen, sehr wünschenswerth, das indische Reich von dieser Geißel und diesem gefährlichen Nachbar zu befreien. Seine unzähligen Verbrechen wurden durch die Megelei von Camnpore noch übertroffen. Die Geschichte kennt nur seltene Beispiele einer solchen Barbarei.

Miszellen.

Die Tragödie von Thorn im Jahr 1724.

(Aus der Wochenschrift: „Im neuen Reich“.)
Schon 1593 waren die Jesuiten in Thorn eingezogen, der Bischof von Kufm hatte ihnen schon damals das Recht eingeräumt, ein Collegium zu gründen. Sie hatten zuerst gegen die Stadt durchgesetzt, die Johanniskirche und die dazu gehörige Schule zu erhalten, dort hatten sie das Collegium eingerichtet, in welchem sie nach bewährter Methode die Jugend des polnischen Adels zu Fanatikern heranzogen. Mit ihrer Hilfe entriß die Benedictiner-Nonnen auf Grund eines Diploms ohne Siegel und Unterschrift aus der Ordenszeit die Jacobuskirche und einige Häuser in der Nähe den Lutheranern. Seitdem arbeitete in der Stadt selbst ein Gegensatz zwischen den Confessionen, von denen die evangelische die große Majorität der Bürger und die ganze städtische Verwaltung umfaßte, die katholische eine zahlreiche Geißlichkeit, drei Ordensklöster und die zugewanderten Polen, eine verhältnismäßig kleine Zahl Deutscher. Aber bei dem confessionellen Haber und den Angriffen der Polen auf die Privilegien der Stadt waren Rath und Bürgerschaft fest auf eine Abwehr beschränkt, welche immer hoffnungsloser wurde, je siegesfroher die Jesuitenpartei sich im Lande gegen die Ketzer ausbreitete.

Doch erschien im Jahre 1700 die Stadt dem Besucher noch als eine der ansehnlichsten in Preußen. Gern wurde das Geburtshaus und Grabmal des Nicolaus Kopernikus gezeigt, welcher 1473 zu Thorn geboren, in der St. Johanniskirche beigelegt war. In dem schönen Bibliothekge-

bäude, welches durch den Bürgermeister Heinrich Stroband, den Bauherrn des Rathhauses, einem großartigen Mann, im Jahre 1594 zugleich mit dem lutherischen Gymnasium ausgebaut wurde, waren unter Bilderschmuck im großen Saal die Bücher mit allerlei Curiositäten aufgestellt. An die Bibliothek stieß die Rathsdruckerei, hell und wohl eingerichtet, den Jesuiten ein Dorn im Auge, weil dort die lutherischen Geistlichen ihre Streitschriften drucken ließen. Die letzte Kirche, welche die Protestanten in der inneren Stadt noch behaupteten, war die Marienkirche. Solche fehlte selten einer preussischen Stadt, denn die Jungfrau war die Landesheilige von Preußen, die Beschützerin der Seefahrt und der Fischerei im Ostmeere.

Aber mit dem Jahrhundert der Aufklärung kam unaufhaltsames Verderben über die Stadt. Im Jahre 1703 wurde Thorn 5 Monate lang von König Karl XII. von Schweden belagert. Der Belagerung folgten bis 1717 alljährliche Durchzüge und Einquartierungen von schwedischen, sächsischen, polnischen Truppen, Bezerationen und Pressuren, Contributionen und Erzesse der wilden Kriegsvölker. Die große Pest, welche 1708 und 1710 das flache Land an der Weichsel von Menschen leerte, raffte zu Thorn im ersten Jahre 4000, im zweiten 1700 Menschen dahin, viele der Wohlhabenden flohen nach Danzig und in das „brandenburgische“ Ostpreußen, unter die Zurückgebliebenen hatte sich fremdes Gesindel gesetzt, auch die ärmeren Bürger der Stadt wurden mißvergnügt und auflässig.

Damals trugen sich die Jesuiten aberall mit großen Plänen; am Rhein, in Wien hatten sie einen neuen, rücksichtslosen Feldzug gegen die Evangelischen begonnen, der Kurprinz von Sachsen war katholisch geworden, in Warschau waren sie inmitten der Unordnung des verfallenen Staates die souveränen Herrscher. Auch in Thorn meinten sie, sei jetzt die Zeit gekommen, wo den Lutheranern die letzte deutsche Kirche entrißen werden könnte. Ein Straßenlärm wurde ihnen die willkommene Handhabe dafür.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Firmgeschichte. Der Cardinal Schwarzenberg befindet sich gegenwärtig in Eger, um dort die Firmung auszuspenden. Bei dieser Gelegenheit erzählt ein Korrespondent der „Bohemia“ folgende Geschichte: „Bei der letzten Firmung in Eger kamen zu einem Gutsbesitzer eine große Anzahl der Ortsbewohner, um ihn zum Firmpaten ihrer Kinder zu bitten. Der Gutsherr willfahrte dem gestellten Ansuchen, bemerkte aber zugleich: Wenn ihr etwa gekommen seid in der Absicht, große Geschenke zu bekommen, dann könntet ihr euch getäuscht fühlen, deshalb sage ich von vorn herein, was jeder Pathe von mir erhält, nämlich ein Gebetbuch, einen Rosenkranz und ein Bild, mehr gebe ich nicht. Wer damit zufrieden ist, der komme am Firmungstage wieder und ich werde die Pathe nitelle bei ihm vorsetzen. Als der Firmungstag herannah, stellten sich von der

großen Anzahl der früheren Pathe nwerber — blos zwei ein, welche auch auf die wiederholte Bemerkung des Gutsherrn, daß er nicht mehr geben werde, als er zugesichert habe, dabei blieben, denselben zum Pathe n zu erwählen, da es ihnen ja nicht um ein Geschenk, sondern um die Ehre zu thun sei, den gnädigen Herrn ihren Pathe n nennen zu dürfen. Der Firmungssatt war vorüber, die zwei Firmlinge erhielten von ihrem Pathe n, wie er versprochen, ein Gebetbuch, einen Rosenkranz und ein Bild — aber das Bild bestand je in einer Hundertgulden-Vantnote! Welch lange Gesichter die zurückgetretenen Pathe nwerber zu dem Bilde des Gutsherrn gemacht haben, kann man sich leicht vorstellen.“

Personen-Tarif der Eisenbahn.

Von Reuenbürg nach	I. Cl.		II. Cl.		III. Cl.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Wilddob	—	37	—	25	—	16
Calmbach	—	28	—	20	—	13
Döfen	—	21	—	14	—	9
Rothenbach	—	13	—	9	—	5
Birkenfeld	—	18	—	13	—	9
Bröjingen	—	23	—	16	—	11
Pforzheim	—	32	—	21	—	14
Weissenheim	—	32	—	21	—	14
Unterweidenbach	—	49	—	34	—	21
Liebenzell	1	9	—	46	—	30
Pirjau	1	19	—	53	—	35
Calw	1	31	1	—	—	39
Ragold	2	24	1	37	1	2
Sorb	3	29	2	19	1	30
Weil die Stadt	2	34	1	44	1	7
Stuttgart über Calw	4	5	2	43	1	45

Zusätzl. Billet.

Schnellzüge.	
fl.	kr.
Wilddob	— 42
Pforzheim	— 37
Calmbach	— —
Döfen	— —

Die Gültigkeitsdauer für Retourbillete ist nach Rothenbach und Birkenfeld je 1 Tag, nach Stuttgart über Calw 3 Tage, nach den übrigen oben genannten Stationen je 2 Tage.

Ueber die Ausgabe von Billeten zur Hin- und Rückfahrt im internen Verkehr, insbesondere die Verlängerung der Gültigkeitsdauer für 2- und 3tägige Retourbillete durch Sonn- und Festtage enthält das auf allen Stationen ausgehängte bezügl. Plakat die näheren Bestimmungen.

Soweit eigentliche Schnellzugsbillete nicht aufgelegt sind, wird zur Fahrt in Schnell-, Kurier- oder Eilzügen ein gewöhnliches Billet der betr. Classe nebst einem Schnellzugszuschlagsbillet verabfolgt.

Frankfurter Course vom 28. Oktober Geldsorten.

Doppelte Pistolen	9 fl. 45	— 47	kr.
Pistolen	9 fl. 40	— 42	kr.
Holländ. 10 fl. Stüd	9 fl. 49	— 51	kr.
Dutaten	5 fl. 36	— 38	kr.
al marko	5 fl. 38	— 40	kr.
20-Franckstücke	9 fl. 29 1/2	— 30 1/2	kr.
Englische Sovereigns	11 fl. 56	— 58	kr.
Ruß. Imperiales	9 fl. 45	— 47	kr.
Dollars in Gold	2 fl. 26	— 27	kr.

Für die Monate November und Dezember nehmen sämtliche Poststellen, im Bezirk auch die Postboten, Bestellungen auf den

„Guthälter“ zu 2/3 des Quartalpreises an.

